

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 84748 —

KLASSE 63: SATTLEREI UND WAGENBAU.

HUGO MAYER IN RUDOLSTADT.

Vorrichtung zum Anziehen einer durch Flüssigkeitsdruck bethätigten Wagenbremse.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 25. Mai 1895 ab.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Anziehen von Wagenbremsen, welche durch Flüssigkeitsdruck in Thätigkeit gesetzt werden.

In zwei Cylindern *A* und *B* bewegen sich in dem Cylinder *A* der Kolben *C* mit dem kleinen Kolben *K* und in dem Cylinder *B* der grössere Kolben *D*. Beide Cylinder sind durch Gummimembranen *m*, durch *o* und mittelst eines Deckelstückes *s* so geschlossen, daß über der Membran ein Hohlraum *F* bleibt. Die beiden Hohlräume bei *A* und *B* sind mittelst Röhren mit einander bei *i* verbunden und ist dieser gut abgedichtete Raum mit Glycerin oder dergl. gefüllt.

Die Welle *E* ist nun bei den Ruhepunkten der Kolben *C* und *K* so oval geformt, daß letztere bei einer Vierteldrehung bei *n* mittelst Hebel oder Spindel beide Kolben zugleich hebt und bei weiterer Drehung jedoch nur den kleineren Kolben *K* und damit eine große Pressung auf die Membran *m* im Cylinder *B* und somit durch Uebertragung auf den Bremsklotz ausübt.

Beim Zurückdrehen der Welle *E* drückt die Feder *G* die Kolben in ihre frühere Lage zurück.

Eine dritte Membran *m n* bei *A* mit dem Kolben *o* dient in Verbindung mit den Schrau-

ben *p* bei *A* und *r* bei *L* zur richtigen Stellung dieses Bremsapparates.

Die Anordnung der Bremsen an den Wagen ist sehr verschieden und in ihrer gewöhnlichen Ausführung als Hand- oder Fußbremse nach den Fig. 1 und 2 anzunehmen. Fig. 1 und 2 stellen eine Handbremse dar, *A*¹ die offene und *A*² die geschlossene Fußbremse. Der Bremshebel verbleibt in jeder Stellung, und da er nur höchstens eine halbe Drehung macht und sich dabei zweierlei Geschwindigkeiten um Druckäufserungen ergeben, so ist diese Bremswirkung eine augenblickliche und doch auch energische, genau dem Leergange und der Druckwirkung der beiden Bremsklötze angepaßt.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Vorrichtung zum Anziehen einer durch Flüssigkeitsdruck bethätigten Wagenbremse, dadurch gekennzeichnet, daß beim Beginn der Bremsung ein großer und ein kleiner Kolben (*C* bzw. *K*) auf die die Bewegung übertragende Flüssigkeit wirken, während nach erfolgtem Anlegen der Bremsklötze nur noch der kleine Kolben auf die Flüssigkeit wirkt, zu dem Zwecke, die Bremsklötze schnell an die Räder zu bewegen und dann mit großem Druck anzupressen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

№ 84748 — KLASSE 63.

AUSGEGEBEN DEN 15. JANUAR 1896.

24

HUGO MAYER IN RUDOLPHS
Vorrichtung zum Anziehen einer durch Flüssigkeit

Fig. 1.

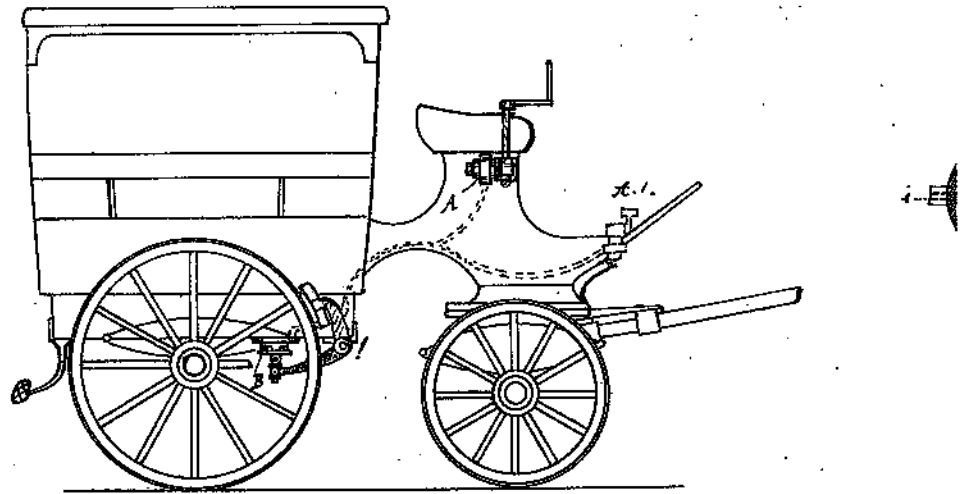
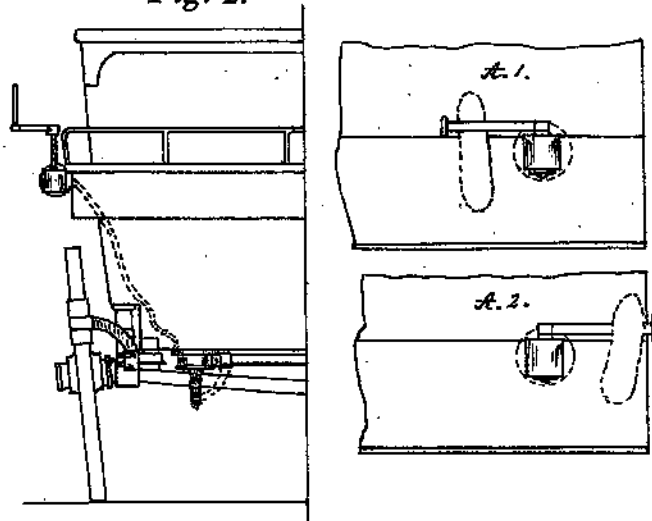
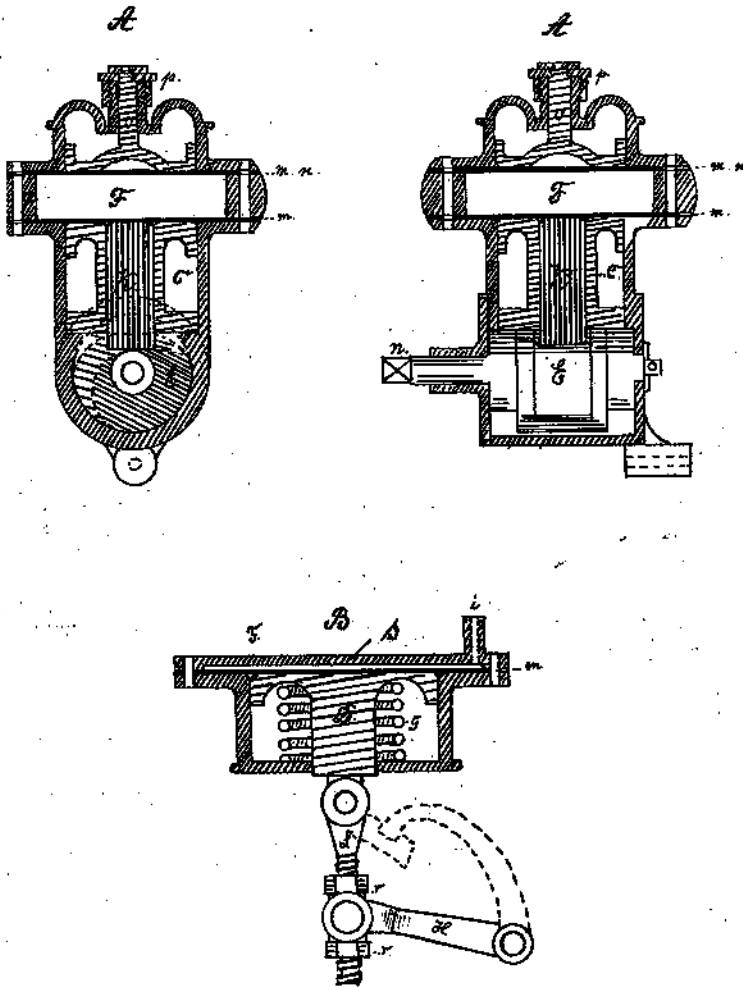


Fig. 2.



OLSTADT.

druck bethätigten Wagenbremse.



Zu der Patentschrift

№ 84748.

RUCKEREI.